

Die Halle und die Provinz...
Morgen



Anzeige-Gebühren...
Halle a. S.

Die Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

H. 243. — Jg. 192. Halle a. S., Sonnabend 27. Mai 1899. Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 92. Druck: Druckerei v. G. W. G. Halle a. S.

Deutsches Reich.

* Aus Schleswig wird gemeldet: Der Kaiser, der sich wie bereits berichtet, am 31. ds. Mts. nach Kiel zum Stapellauf des „Erzst. Königs Wilhelm“ begibt, wird von dort zu einem Besuch nach Grünholz fahren und dann nach Schleswig kommen. Die Stadt trifft bereits umfassende Vorbereitungen zum Empfang des Monarchen. Ferner wird aus Kiel gemeldet, daß der Kaiser angeordnet habe, das „Wissenschaftlich-Militär“-Fest am 16. Juni nach Göttingen sich bewegen, um die zur Kaiserkrone geladenen englischen Teilnehmer aufzunehmen.

mehr auf Fälle von großer Dringlichkeit oder weitgreifender Bedeutung zu beschränken. Sichtlich ist nicht zu bezweifeln, daß beispielsweise die Einleitung eines kolonialen Wäcker-Unternehmens, wie es öfter von der Gesellschaft geordert worden, von außerordentlichem Einfluß auf die Entscheidung der deutschen Nationalversammlung sein könnte; aber die bei der Deutschen Kolonialgesellschaft so wenig wie bei jedem anderen Unternehmen ausgeschlossene Möglichkeit eines Mißgeschicks und die von einem unglücklichen Ausgange zu besitzenden Folgen für den Bestand der Gesellschaft und die kolonialen Beitreibungen überdauert lassen die weitere Verfolgung solcher Taten als unmaßig erscheinen.

nach Möglichkeit aus dem Wege zu räumen. Bekanntlich wird auch der deutsche Kreuzer „Kalle“ demnächst Afrika verlassen, und so bleibt nur die Frage übrig, ob nun auch England durch einen Beschluß seiner maritimen Vertretung vor Samoa gebunden, jenseitig nur persönliche Gegenfälle wir mitliden mollen. Aus Apia vom 17. Mai via Ausland liegt eine längere Depesche vor, die jedoch über das bisherige Ergebnis der Kommissionsarbeiten nichts enthält. Insbesondere wird über den Verlauf der ersten Sitzung Stillschweigen bewahrt. Nur das Neutereische Bureau, das ja durch die Vertretung englischer Unwahrheiten und Entstellungen herab; man kann aber auch diesmal versichert sein, daß die Meldung unrichtig ist. Es heißt in derselben, die Kommissare hätten mit Chambers konferiert, sie würden das Vorgehen des Admirals Raug aufreht erhalten. (?) Man sieht: das Neutereische Bureau sucht in gewohnter Weise wieder für die englische Auffassung der Lage Stimmung zu machen. Man wird die wirkliche Entscheidung der Kommission abwarten haben, ehe man irgend ein Urteil fällt.

* Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist gestern Nachmittag 3 Uhr in München am Stein, wo ihre Kinder 3. St. sich befinden, eingetroffen.

* Die Stimmen aus den Kreislagen, welche sich für eine reichsrechtliche Regelung des Apothekenwesens und für die Abjurgation der Apothekenbetriebsberechtigten unter dem in den Prüfungsgrundrissen des Vorlandes des Deutschen Apotheker-Vereins vorgesehenen Bedingungen aussprechen, mehren sich. So haben die zahlreich besuchte Versammlung des Apotheker-Vereins im Großherzogtum Hessen und die Versammlung rheinischer und westfälischer Apotheker in Köln sich im Sinne des Vorlandbeschlusses ausgesprochen. Auch die Vorberathungsberechtigten der Apotheker hat sich für eine baldige reichsrechtliche Regelung des Apothekenwesens erklärt.

Die 3. N. N. erfahren zur gegenwärtigen Lage Folgendes: Der Friedenszustand, von dem die letzten Meldungen berichteten, scheint seitdem nicht unterbrochen worden zu sein, jedoch sollen die Waffensäfte, obwohl sie sich keineswegs mit dem Admiral Raug vereinbarten Internationalität halten, ihre Verfestigungsarbeiten fortgesetzt verlaufen. Anverweilt haben die englischen Schiffe und das amerikanische Befähigung von den anderen Meilen her erwachte Kräfte gebracht, angeblich am 16. Mai, die Kommission in Apia zu Apia als König anerkannt, falls, um den Abhängen Matafas gegenüber wirksam unterliegen zu können, welche jetzt schon erklären, sich Tama unter neuen Umständen unterwerfen zu wollen. Einem Autoritäten hat Matafa erklärt, er habe nach diesem Wissen an dem letzten Betrage beigetragen und seinen Anteil auch nach Wiederrück des Kampfes stets behalten, nicht auf Garapier zu feuern. Nur diesem seinem strengen Befehl hatten es ganze Abteilungen englischer und amerikanischer Matrosen und Soldaten zu danken, daß sie nicht von seinen im Land vertriebenen Leuten abgemüht niedergedrückt worden sind. Der britische Konvoi hat die Waffensäfte von Samoa abgemüht. Die Kommission wird auch darüber entscheiden. Nach einem Telegramm aus New-York ist die „Philadelphia“, das bisher in Apia stationierte amerikanische Kriegsschiff, durch die „Newark“ abgelöst worden und die „Philadelphia“ mit Admiral Raug bereits nach San Francisco unterwegs.

* Entgegen der Meldung, daß die Regierung sich schon darüber schlüssig gemacht habe, ob der Reichstag verlagert oder geschlossen werde, wird offiziell mitgeteilt, daß ein definitiver Beschluß noch keineswegs vorliegt. Nach der Hauptpause sollen, wie aus anderer guter Quelle verlautet, wenn irgend möglich, noch erledigt werden: das Invaliden-Versicherungsgesetz, der Nachtragsetat, das Hypothekengesetz, das Gesetz betreffend die Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen und das Polzeigesetz. Sollte dies Zentrum aufgearbeitet werden, so würde die Regierung vorwiegend eine Vertagung einleiten lassen, anderenfalls soll früheren Beschlüssen nach, der Reichstag geschlossen werden. Bei dem Reiz der Vorlagen bezugnehmend, ist nach Auffassung der Regierung, um so strengere Maßnahmen, das man trotz Kommissionsverhandlungen auch im Herbst wieder von vorn zu anfangen müssen. Das ganze auch bezüglich der Gewerbeordnungsnovelle, in Vertreff welcher erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen der Mehrzahl der Kommission und der Regierung auszuweisen sind, wenn eben etwas zu Stande kommen sollte. So hat die Regierung Bedenken geltend gemacht gegen die obligatorische Einführung von Lohnbüchern für alle niederjährigen Fabrikarbeiter. Auch widerstrebt sie der Annahme der Krankenversicherungsfrist für die Hausgewerbetreibenden in der Gewerbeordnung, da dem Reichstage wegen Ausbeutung der Krankenversicherung auf die Hausgewerbetreibenden eine besondere Vorlage ausgeben sollte. Den fäktischen Widerstand stellt Graf Stolowitsch gegen den obligatorischen Lohnbuch für 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens. Bei diesem Widertritt der Meinungen dürfen über die Fragen betreffs der Gewerbeordnungsnovelle nur mindestens noch lange und schwierige Verhandlungen in Aussicht stehen.

* Gestern waren 23 Jahre seit dem Tode Hermann von Mallinckrodt verstrichen und die „Germ.“ rüht, ein Denkmal für den politischen Streiter im Interesse der Kirche in der Weise in Berlin zu errichten, daß in der St. Schwabkirche eine Gedenktafel mit dem Relief von Mallinckrodt angebracht werde. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ nimmt den Anstand, das Genannten einen Leitartikel und vergleicht „das heutige regierungsfremde Zentrum“ mit der Stellung desselben zu Zeiten, da Mallinckrodt der Führer war. Natürlich fällt dieser Vergleich zu Ungunsten der heutigen Führer aus. An Urhache, Mallinckrodt ein dankbares Gedenken zu widmen, fehlt es wahrlich bei den Sozialdemokraten nicht, denn dieser Streiter der ecclesia militans hat dem Fürsten Bismarck das Leben schwer genug gemacht und schlug sich in der Frage der Verhinderung der damals mit schwachen Kräften operierenden Sozialdemokraten so nachdrücklich über dem Geiste, daß dieser Schritt sehr bald agitatorisch verwertet werden konnte. Das heutige Zentrum geht vor, der scheinbar Wall gegen das Ueberfluteten der Sozialdemokratie zu sein — wir haben indessen alle Ursache, diesem Programm zu misstrauen. Wäre ein Bismarck, so sei es heute auch heute nicht an Mallinckrodt und Windthorst im Centrum. In ihrem Geiste wird weiter gekämpft, mit anderen Mitteln, aber denselben Ziele entgegen.

Alle Berichte, die über die Tummel und Kämpfe auf Samoa in Deutschland eingetroffen sind, stellen fest, daß das Verhalten des Kommandanten des kleinen Kreuzers „Kalle“, des Korvettenkapitän Schönfelder, ein musterhaftes war. Von Seiten unseres Anwärterigen Meeresheeres ist ausdrücklich erklärt worden, daß der Kommandant des „Kalle“ nicht einen einzigen Fehler begangen und sich mit einer diplomatischen Gewandtheit benommen habe, die alle Anerkennung verdiene. Seine Lage war die denkbar schwierigste, aber in allen Dingen hat Korvettenkapitän Schönfelder die Ruhe und Umsicht nicht verloren. Nicht der geringe Vorwurf hat ihm gemacht werden können. Diese Anerkennung seitens unseres Auswärtigen Amtes wiegt um so schwerer, als die Meinung sich Bahn bricht, daß alle anderen Faktoren hier und dort wohl die Lage nicht genügend überdacht haben. Denn das dürfte vielleicht nicht von der Hand zu weisen sein, daß es sich um einen von langer Hand vorbereiteten Schlag der Engländer gehandelt haben dürfte. Wenn hier und da in der deutschen Presse die Meinung aufkommt, die Marineverwaltung hätte doch ein weiteres Schiff (schnell von Ostafrika nach Apia) senden können (ein der schnell fahrenden Kreuzer), um dadurch die unangenehme Lage, in der sich Korvettenkapitän Schönfelder befand, etwas zu verbessern, so hört sich dies ganz gut an; aber die Entfaltung größerer Streitkräfte zur See hätte doch wohl nur dann Zweck haben können, wenn wir auf einen Konflikt wegen Samoa hinarbeiten wollten. Es wäre aber, wie Staatssekretär von Billow treffend bemerkte, „reiner Unsin“ gewesen, wenn wir wegen des bishigen Samoa und

Parlamentarische.

Bei der Reichstagswahl am 25. Mai in dem 2. niedersächsischen Wahlkreis (Stralburg) an Stelle des Abgeordneten Gfingler, der sein Mandat niedergelegt hat, erhielt nach den bisher vorliegenden Resultaten Gfingler (Zentrum) 3700 Stimmen, Wieland (Landvolk) 2126 Stimmen.

Samoa.

Eine bedeutsame Meldung kommt aus New-York. Danach ist Admiral Raug von Samoa abberufen worden; er soll mit der „Philadelphia“ in die Heimat zurückkehren, während der jetzt in Balaiparao befindliche Kreuzer „Newark“ sich nach den faunatischen Gewässern begeben wird. Mit dieser Maßregel bekennt die amerikanische Regierung erneut ihren guten Willen, alle Hindernisse einer friedlichen Verhandlung

82

83

